

# Prüfung ohne Schweiss und Schlottern

Autor(en): **Meier, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Prüfung ohne Schweiss und Schlottern

Von Werner Meier



Vor kurzem sind sie wieder eingerückt, die Rekruten. Diesmal ist der Jahrgang 1967 an der Reihe, in 17 Wochen jene Schule zu absolvieren, in der man angeblich erst zum richtigen Mann wird. Irgendwann während der ersten Wochen – man hat schon militärisch grüssen gelernt, die persönliche Waffe erhalten, interessante Stunden mit Marschieren in wechselnden Formationen erlebt –, irgendwann, aber unausweichlich kommt sie auf den angehenden Soldaten zu: die pädagogische Rekrutenprüfung.

Warum diese Übung überhaupt Prüfung heisst, ist völlig schleierhaft. Zu Prüfungen gehört doch, dass man sie bestehen und dies als Erfolgserlebnis geniessen kann, oder dann eben durchfällt. Bei der pädagogischen Rekrutenprüfung ist weder das eine noch das andere der Fall. Dies, und weil während der «Prüfung» niemand in der Kälte draussen herumstehen muss oder im Schatten und im Trockenen seine Kreuze zu den Antworten setzen kann, wird der Grund dafür sein, dass der Anlass bei den Rekruten nicht unbeliebt ist.

**F**ragen wir ungehörig nach dem praktischen Wert der «pädagogischen Rekrutenprüfungen», fällt sofort auf, dass sie wirklich nichts von dem sind, was ihre Bezeichnung suggeriert. Wie soll sich denn im Beantworten eines Fragebogens Erzieherisches zeigen?

Diese «Prüfungen» sind nichts anderes als Umfragen, durch die Sozialwissenschaftler erfahren können, was ein einigermaßen repräsentativer Querschnitt durch die Population der 20jährigen Schweizer in bestimmten Fragen denkt. Die Dienstuntauglichen und -verweigerer fallen da gleich zum voraus durch die Maschen, vermutlich auch jene, die zur «Prüfungszeit» in der Küche gerade Fideli einrühren oder im KZ die im

letzten Urlaub gefasste Darmgrippe auskurieren.

**A**bgesehen davon läppert sich da im Lauf der Jahre ein Fundus an umwerfenden Erkenntnissen zusammen, der in wissenschaftlichen Publikationen seinen Niederschlag findet. Da hat man herausgefunden, was der junge Schweizer so liest (1962), welche Einstellungen die 20jährigen etwa zu Fremdarbeitern haben (1969), wie der Stand der sexuellen Aufklärung in der «geprüften» Bevölkerungsgruppe war (1971) und welche Bedeutung Beruf, Bildung und Politik für die Rekruten haben (1982).

Die Wissenschaftler, welche die Fragebogen zusammenstellen, werden über die laienhafte Frage, was denn mit all diesen Informationen angefangen werden kann, fast beleidigt sein. Die erwartete Antwort müsste lauten: Die gewonnenen Erkenntnisse können Grundlagen sein für politische Massnahmen in nächster Zukunft. Das ist ja grossartig, Staunen inbegriffen!

**M**öchten Sie sich nicht selbst einmal in der Auswertung von Antworten aus der «pädagogischen Rekrutenprüfung» versuchen? Die Aufgabe lautet ganz einfach: Welche politischen Folgerungen leiten Sie aus dieser Erkenntnis ab?:

Im Sommer 1985 ergab eine mündliche «Prüfung» mit einem Kurzfragebogen, die in elf Rekrutenschulen durchgeführt wurde und sich auf die Einstellung der Rekruten zum Thema «Umweltschutz» bezog, unter anderem den Hinweis, der junge Schweizer «empfindet die Situation der Umwelt als bedrohlich, aber er vertraut auch auf die Fähigkeit der Menschen, die richtigen Massnahmen treffen zu können».

Quelle: Bericht über die pädagogischen Rekrutenprüfungen; PRP-Umfragen gestern, heute, morgen (1985); Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern